Schanzen leben

DM 1,50

JULI/AUGUST
neunzehnhundertvierundachzig

CAMPARI Soda

Der nächste Winter ist schon da .. da .. da

DUCKENFELD

IM OELKERSCAFE

Oelkersallee 64 · 2000 Hamburg 50

Samstag 21.7.	21.00 h	O CANGACEIRO, Brasilien 1953
Sonntag 22.7.	21.00 h	
Montag 23.7.	21.00 h	
Samstag 28.7.	21.00 h	GOTT UND DER TEUFEL IM LAND DER SONNE Brasilien 1964
Sonntag 29.7.	21.00 h	
Montag 30.7.	21.00 h	

Im August zeigen wir vom 10. bis zum 13. den Film "Schlacht um Algier", am 24. und 26. "Stern des Gesetzes" und am 26. und 27. "Der Mann mit der Kamera".
Am 1., 2. und 3. September läuft dann "Das Wunder von Mailand".

Literaturpost

Lindenallee 40
Tel. 43 59 26

Sa. 21.7. 20.00 h
"Down Town Westgermany - Westdeutschland Innenstadt" - Texte aus Städten - Lesung mit Jürgen Schöneich

Sa. 28.7. 20.00 h
"Bilderbücher gestern und heute - auf Seiten der Mädchen ? Welche Wirkung hatte unsere Kinderliteratur auf uns ?" - Bringt eure alten Bilder- und Kinderbücher mit! Diskussionsveranstaltung mit Astrid Matthiae

Sa. 4.8. 20.00 h
"Stuhlgang"
Szenische Lesung zu Kriegsdienstverweigerung
Friedrich Malzahn

Do. 9.8. 14.30 h
Kinder stellen ihre 'Lieblingsbücher' vor
' Lesewettbewerb für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren mit Spielen und kleinen Preisen -

Sa. 11.8. 20.00 h
"Frühstück bei Mc Donalds" und andere magenschleimhau reizende Geschichten und Gedichte
Peter Krause

Sa. 18.8. 20.00 h
"Wucherungen"
dramatische Prosa von Vera Rosenbusch

Sa. 25.8. 20.00 h
"Der Fetischbaum"
Leserlesung über afrikan sche Literatur
Reinhart Grimm

Di. 28.8. 20.00 h
"Abendspaziergang"
durch die Wildnis selbst geschriebener Texte
- Es liest, wer will -





Gruppen-und Veranstaltungsraum für Initiativen hat: Kinderwohnhaus Sternstr.39 für 20-30 Leute (43 76 44)

nochmal HAUS FÜR ALLE diesmal KINDERGRUPPE
nachmittags 2 Std Schularbeitenhilfe, spielen, Ausflüge.
Irene und Liesel suchen noch freiwillige Mithelfer/innen für einen weiteren Wochentag.
Vereinsstr. 26 Tel:4398021 (nachmittags) od.DO.ab 18Uhr

IN EIGENER SACHE :
Als weltberühmte Stadtteilzeitung sind wir immer gerne bereit, aktuelle, lebensnahe u. sonstige Fotos entgegen zu nehmen ....
SCHANZENLEBEN c/o DRUCKEREI Schanzenstr.59

Kleine WG im Schanzen- sucht Frau um die Dreißi Alena und Gabi
Tel. 439 52 07

Umzüge, Kleintransporte und Renovierungen
Tel. 439 05 57

Raum gesucht für TAI CHI Gruppe und eine Kindertheatergruppe zur Untermiete oder Miete. (ab 30 qm)
Alena 439 52 07

TAI CHI - Unterricht
Tel. 439 52 07

ALTENARBEIT im Schanzenviertel !

Wir brauchen noch Mitarbeite im Arbeitskreis"Altenclub in Haus für Alle", am 6.6.10 Uh im Sanier.büro Margarethenst ab 20.6.alle 14 T.Mittwochs 15 Uhr in der Margarethenkne

NEUERÖFFNUNG !

Seit dem 13.6.1984 besteht im Schanzenviertel, Susannstr. 20, der Deutsch-Ausländische Kulturladen.
Wir wollen hiermit einen Ort schaffen, wo sich Deutsche und Ausländer treffen und kennenlernen können und gegenseitig ihre unterschiedliche Kultur kennenlernen können.
In einer Zeit, wo die Ausländerfeindlichkeit zunehmend sich verschärft und verschärft wird und hierfür insbesonders auch vorurteile gegen "die Anderen" geschürt werden, haben wir vor, ein alternatives Zusammenleben zu verwirklichen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, oder zumindest "ein Tropfen im Meer" zu sein. Bei uns könnt ihr: Klönen, diskutieren, spielen, Musik hören und machen, essen und trinken...
Wir bieten an:
Türkisch-Kurs für Anfänger
jeden Donnerstag um 19 h
Türkisch-Kurs für Fortgeschrittene
jeden Mittwoch um 19 h

Geplant sind weiter
Folklore für alle
Lesungen von Dichtern
Soziale Beratung für Ausländer
Internationale Musik

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. v. 16 h bis ?
Sa. + So. v. 13 h bis ?

işyeri istiyoruz Yabanci düşmanlığına sou !

Bu slogau altında Sternschanze'de ALMAN-YABANCILAR KULTUR EVI olusturulmustur. Burada özellikle Alman re Yabancıların buluşmasi, değişik kültürlerinin biribirlerine tanıtılmasi amaçlanmaktadir. Yabancı düşmanlığı gündengüne artmaktadır, özellikle karşılıklı önyargılarımız oluşmaktadır. Bunlara karşı alternativbirlikte yaşamı hayata geçirmeliyiz. Enazından "Denizde Bir DAMLA" dahi olsa bunu oluşturmaya çalışacağız. Amacimız burada: Birlikte sohpet etmek, tartışmak, oyunlar oynamak, Müzik, yemek, içecek gibi geleneklerimizi tanıtabilmek.
Ayrıca Yabancılar için Almanca Kurslarımız başlamıştır ilgi duyanlar gelebilirler:
Her Çarşamba saat 15.00 ten 18.00 kadar
Her Derşembe saat 15.00 ten 18.00 kadar
Alman öğretmenler Kurslari rermektedir.
Folklor öğrenmek isteyenlere ayrıca kursumus rardır.
Açılış saatleri:
Pazurtesi - Cuma 16.00 dan - ?
Cıtesi - Pazar 13.00 ten - ?

Adresimiz: Alman Yabancılar Kültür Evi
Susannenstr. 20
2 Hamburg 6



SCHANZENSTR.59 2000 HAMBURG 6
TEL.4396832 (SPIELE) 4300888 (BÜCHER)
MO.-DO. 9:30-18:00 FR. 9:30-18:30 SA. 10:00-14:00

JÄGERPASSAGE AKTUELL

JÄGERPASSAGE aktuell---JÄGERPASSAGE akut---
---JÄGERPASSAGE aktuell---JÄGERPASSAGE akut---

Der Südflügel der JÄGERPASSAGE wurde Ende Juni in einer generalstabsmäßig geplanten Nacht- und Nebelaktion von einer nur allzubekannten Hamburger Abrißfirma in Schutt und Asche gelegt. Völlig überrascht von der Schnelligkeit und Skrupellosigkeit der Durchführung des Abrisses war es unser Initiative nicht möglich, angemessen zu reagieren. Einzig durch eine breit angelegte Telefonkettenaktion wurde eine gewaltfreie Aktionsgruppe aus Kreisen des Hamburger Forums mobilisiert. In wagemutigen Einzelaktionen zelebrierten sie vor Schaufelbagger und Abrißbirne ein 'Die in', welches durch herabstürzende Mauerbrocken (Original JÄGERPASSAGE-erbaut um 1860) realistischen Charakter bekam.

Die aus verschiedenen Bundesländern herangezogenen Polizeikräfte konnten nach einem Schlag aus der Gulaschkanone des THW, ohne großartig ihren Ausbildungsstand vorführen zu können, wieder an ihre Heimatstandorte zurückkehren. Ein Polizeisprecher zur starken Konzentrierung der Polizeikräfte in der Wohlwillstraße: "Wir hatten mit steineschmeißenden Chaoten gerechnet. Wir sind froh, daß die deutsche Jugend wieder weiß was Recht und Unrecht in diesem unserem Staate heißt. Wir freuen uns, daß die Jägerpassageninitiative ihren sinnlosen Kampf um alte Häuser aufgegeben hat, der sie in ein so schreckliches Ende geführt hätte."

Auf höchster Senatsebene machte sich stärkste Empörung über diesen Alleingang der Baubehörde breit.

Nach stundenlangen Telefonaten gelang es unserer Initiative schließlich, Bürgermeister Dohnany im seinem Urlaubsdomizil am Starnberger See an den Hörer zu bekommen. "Ich bin zwar über den gesammten Sachverhalt noch nicht genau informiert, aber lassen sie mich eines noch sagen, es wird ernste Konsequenzen für die verantwortlichen Personen in der Baubehörde haben," sagte er mit tränenerstickter Stimme, "es hätte dort so schön werden können," fügte erschließlich weinend hinzu.

Nach der Sommerpause steht nun eine ernste Senatskrise an.

Die im außerparlamentarischen Rahmen tätige ... bereits eine Unterschriftenliste für den unv... Wiederaufbau des historisch wertvollen Gebäudes gestartet. Zu den Unterzeichnern gehören bereits Klaus Brunnstein und Petra Kelly. Eine breite Koalition all demokratischen Kräfte ist dadurch entstanden.

Für den voraussichtlich noch für dieses Jahr geplante Abriß auch der Mittelterrasse wird von Unverbesserlic eine Menschenkette von der Reeperbahn bis zum Neuen Pferdemarkt organisiert, in Bonn wird von prominenter Beteiligung gemunkelt.

Was bleibt den versprengten Resten der Initiative???

Ein Großteil hat den lange diskutierten Abgang in ein Landkommune in Angriff genommen, um sich dort den schönen Künsten vollends zu widmen, der Rest hält sich seit Ende Juni vorwiegend in der ZAB und am Pik As au

Wir sagen allen Dank, die uns im jahrelangen Kampf unterstützt haben (besonderer Dank gilt Gaby und Joach ohne die dieser Artikel zwar auch entstanden wäre, abe vielleicht ganz anders) und rufen euch auf euch endlic einen Guru zu suchen.

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Nachbarschaftsheim, Silbersackstraße 14, zünden wir eine Kerze an und halten Andacht.

P.s.: Dieser Artikel sollte eigentlich in der Oktober-Ausgabe des Schanzenlebens erscheinen. Auf Grund der Saure-Gurken-Zeit für Journalisten im Sommerloch, haben wir uns entschlossen, den Abriß der Südterrasse der JÄGERPASSAGE jedoch bereits im voraus zu beschreiben

Wir wünschen den Herren Politikern eine wunderschöne Sommerpause, wir sind geübt im warten und vielleicht zerfällt die JÄGERPASSAGE doch noch von allein!!!

Verein zur Erhaltung und Selbstverwaltung der JÄGERPASSAGE





HAFENSTRASSE

Freunde haben mich gefragt: „Was machst Du noch in der Hafenstraße, wieso bist Du dort noch immer, was hält Dich dort noch nach alle dem, was vorgefallen ist?"
Ich schaute sie an und sah in ihren Gesichtern, daß sie ehrlich begehrten zu hören, was bei mir Sache ist und nicht erpicht waren auf hochtrabende philosophische Erklärungen.

Zuerst sagte ich ihnen, ich wüßte nicht, wo ich sonst wohnen sollte! Das war ihnen aber zu mager, damit wollten sie sich nicht begnügen, da sie von mir wußten, daß es dort noch ein „Wollen" gibt. So stellten sie die Frage um, wobei die Frage in „Was willst du in der Hafenstraße jetzt noch, willst du überhaupt noch dort sein?" umgewandelt wurde.
Hört sich an wie auf dem Standesamt: „Bis daß der Tod euch scheidet." Nein, das gibt es nicht, das muß relativiert, muß sehr realistisch gesehen werden. Wo gibt es die perfekte Ehe, wo die perfekte Gesellschaft? Perfekt im Sinne von harmonisch, freischwingend. Also ich wohne hier, damit ich konfrontiert werde, mich auseinandersetzen muß, mir Illusionen geraubt werden, um ein Zusammenleben von über 100 Leuten mitzugestalten und um zu sehen, wie wir und ich hier weiterkommen, um nur ein paar Aspekte zu nennen neben denen des Häuserkampfes.
Nachdem die Foltertat bekannt wurde, beziehungsweise: man glaubte das ja erstmal gar nicht, die Nachricht sickerte bei mir erst so nach und nach ein, machte ich mich damit betroffen. So wie wir hier zusammenleben und uns bisher immer mit Ereignissen und Schwingungen betroffen gemacht haben, so reagierten wir auch diesmal. Wir alle waren zutiefst betroffen, ich zitterte am ganzen Körper bei der Auseinandersetzung mit den Folterern, konnte während der Tage nachts schlecht schlafen und der Nachhall der Erregung wirkt heute noch bei jeder erneuten Diskussion darüber. Die Vorstellung von dieser Foltertat ist einfach fürchterlich, hat mit dem, was wir wollen, nichts zu tun, steht dazu um 180 Grad entgegen, ist die Hölle.

Und jetzt wird es komisch, anstatt mir beizustehen und mir zu helfen, eine bessere Lösung für das Opfer und die Folterer zu finden und den Kampf für die Menschlichkeit aufzunehmen, begnügen sich die Frager damit: „Ja, hattet ihr nicht Scheuklappen auf, hattet ihr die Illusion, ihr seid etwas besseres als eure Umwelt, glaubtet ihr die neue Welt schon erreicht zu haben?"

Diesmal sah ich sie etwas schärfer an. Haß stieg mir hoch. Was soll diese unreflektierte Fragerei. Solch eine Frage läßt tief blicken, hatten sie sich vielleicht schon abgefunden? Ich fragte sie diesmal: „Was glaubt ihr wohl, wo wir leben? Seid ihr damit einverstanden, wie pervers und menschenfeindlich dies System ist, in dem wir leben, mit eingewoben sind? Seid ihr soweit, daß ihr diese Foltertat als Normalität als Produkt dieser Gesellschaft hinnehmt? Habt ihr aufgehört zu Träumen, Hoffen, Kämpfen?"

Sie blickten mich erstaunt an und sagten: „Natürlich nicht, so war das nicht gemeint. Aber woher nehmt ihr euch das Recht, seid ihr so erhaben, andere zu verurteilen, euch Feindbilder aufzubauen? Überhaupt denken wir eure neue Welt kommt ohne Feindbilder aus." So fragten sie mich und ich versuchte von neuem auszuholen. Ich sagte ihnen, ich hätte so keinen Bock, mit ihnen zu reden, da ich schon gesagt hatte, daß man dieses Problem an der Realität messen muß, und um dabeizubleiben, fragte ich sie: „Was hättet ihr denn getan?"
„Wir hätten versucht, daß es zu so etwas überhaupt nicht hätte kommen können und wenn, dann hätten wir die Polizei geholt." Ich war kurz vor der Explosion. Immer mit den besten Vorschlägen gleich parat, das nenne ich Borniertheit. Prophylaxe ist toll, wunderbar, hätte ich auch am liebsten, aber soll ich mir das gefallen lassen, so etwas anhören zu müssen, von Leuten, die allerhöchstens ihre WG hunderprozentig kennen? Wir führen hier ein Leben mit über 100 Leuten zusammen. Ich wohne jetzt über 2 Jahre hier, kenne bis heute nicht den allerletzten Winkel, geschweige denn alle Leute hundertprozentig.

Und ich bin einer, der mit am längsten hier wohnt. Und so wie mir geht es allen anderen auch. Also, Prophylaxe ist ein schönes Wort, aber nicht gegeben zu dieser Zeit. Ja,ja, ich kenne diese Diskussionen, aber auch auf sie habe ich keinen Bock, denn wer jetzt in unserem Nichtahnen, Nichtwissen die Ursache für das Gelingen der Foltertat suchen will, der will sich selbst nicht damit auseinandersetzen, der sucht nur Schuldige und andere, die das Problem für ihn lösen. Der meint wohlmöglich noch, daß jeder Mensch dazu in der Lage ist, solch eine Greueltat zu vollziehen, Lust dabei zu spüren und sich abreagieren zu können.

Wer so denkt, sollte sich ein Ende setzen.

Aber gerade das wollen wir nicht. Wir wollen leben. Und weil wir dies wollen, wollen und müssen wir uns mit allen Blüten und Perversitäten, die diese Gesellschaft hervorbringt, auseinandersetzen. Ja, und wieso wollt ihr die Polizei holen, mit ihr zusammenarbeiten, der Justiz die Rechtsprechung überlassen? Mal abgesehen davon, daß die Polizei ziemlich früh wußte, was bei uns geschehen war, denke ich doch, daß meine Vorstellung von unserer Zukunft ohne Bullen und Justiz nicht so weit von eurer liegt.

Da wären wir wieder bei den Träumen, bei den Vorstellungen wonach wir trachten; aber das muß erkannt bleiben, Träume sind Schäume und man kann allerhöchstens an ihnen den Grad der Verderbtheit dieser Gesellschaft ablesen. Das allerschönste für mich wäre gewesen, wir hätten die Folterer genommen, auf eine Insel gefahren und versucht, wieder geradezubiegen, heilzumachen. Aber das an der Realität gemessen, wo ist dies möglich, wer kann so etwas leisten, und wer kann den Erfolg garantieren.

So haben wir erstmal das Naheliegendste, das Natürlichste getan. Wir wollten von ihnen selbst ganz direkt wissen, was sie uns dazu zu sagen hätten, was sie sich dabei gedacht haben, wie sie sich gefühlt hatten, ob sie sich vorstellen könnten, wie sich ihr Opfer, das ja nicht freiwillig die Folterung über sich ergehen lassen mußte gefühlt haben mußte, ob es ihnen egal war, daß sie Schmerzen litt, wieso sie sich erst einmal verpißten und niemanden bescheid sagten, wo das hinführen sollte und was sie gedachten zu tun, als sie wiederkamen. Dies sind nur einige Fragen, die sich jeder von uns stellen mußte, damit er die Tat ungefähr erfassen konnte. Allein die Beantwortung erfolgte nicht in dem Maße, als daß wir hätten sagen können, o.k. ihr seid kaputte Typen, wie sehen es ein, ihr könnt nichts dafür, laßt uns jetzt um das Opfer kümmern. Abgesehen davon, daß das gar nicht mehr gegangen wäre, da es nur noch von Bullen so wimmelte und wir merkten, wie uns die Entscheidung, sie irgendwo auszusetzen, aus den Händen glitt, da wir nicht sahen, es nicht für garantiert hielten, daß sie soetwas nicht noch einmal tun würden. In diesem Augenblick trat die Staatsmacht aus der Beobachtung in die Aktive. Die Folterer konntendadurch fliehen. Die Bullen beherrschten bald darauf das Geschehen, es schien alles geregelt, aber es ist bis heute nichts klar. Annette muß in Urlaub, aus Hamburg raus, Birgit ist im Knast, Susi im Krankenhaus und Olli auf der Flucht.
Wie es jetzt weitergeht ist unklar. Wir haben gehandelt, wir behaupten nicht, daß wir Recht gesprochen haben bzw. wer so will: richtig gehandelt zu haben, was wir auch niemandem zutrauen, aber für uns war unsere Reaktion eindeutig und klar, nur unabgeschlossen. Ich will das alles nicht beschönigen, wir haben so gehandelt, wie es in unseren Möglichkeiten stand. Was für uns jetzt bleibt bzw. warum ich jetzt noch hier bleibe, ist um zu sehen und mitzuarbeiten, wie wir trotz alledem sensibler, feiner, schärfer und differenzierter miteinander umgehen. Dazu gehört auch die Solidarität aller, die sich bisher geweigert haben, sich damit zu befassen, sich betroffen zu machen, um selbst einmal zu überlegen, was sie getan hätten.

Eines ist mir klar geworden, ich muß gestehen mal wieder, es ist richtig zu sagen, man sollte keine Feindbilder aufbauen bzw. mit Feindbildern herumlaufen, das macht unfroh, das ist Scheiße. Aber vor seinen Feinden die Augen zu verschließen, nur weil man sie nicht wahrhaben will, führt zu nichts. Sie sind trotzdem da. Nur das Opfer weiß nicht, warum ihr das alles widerfahren ist. Sie ist im Vertrauen zur Freundschaft mit Olli zu ihm auf die Bude gegangen und hat von da an, also vom positiven Gefühl nur noch psychische und physische Gewalt erfahren, die keiner Beschreibung möglich ist. Hier sollten die Gedanken eines jeden anfangen, der sich betroffen machen will.

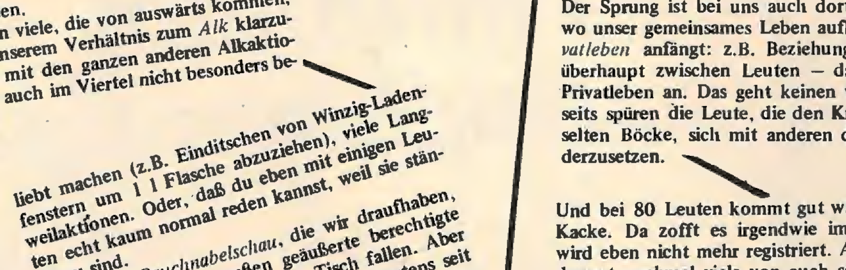
Jeder Versuch, zu dieser himmelweiten Diskrepanz von erlebter Hölle und ihrer Auswirkung auf die Psyche und des menschenverachtenden Wahnsinns eine Erklärung zu suchen, ist ein Schritt in die Verharmlosung. Die Foltertat ist geschehen und darf nicht wiederholbar gemacht werden.

d. saurier



Der Stamm

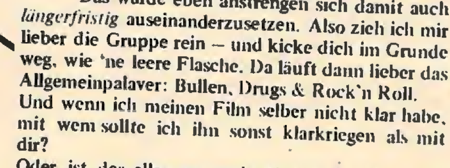
Seit hier in der Hafenstraße Leute sich ihren Wohnraum genommen haben, wurden die neu Hinzukommenden von den länger Besetzenden nicht selektiert, d.h. daß sich niemand als alternativer „Wohnungsvermieter" aufgespielt hat und die freien Räume an ihnen genehme Mitbesetzer vergeben haben. So wuchs aus den Müll- und Schuttbergen, die jeder erstmal wegräumen mußte, um überhaupt dort leben zu können, alles andere als eine homogene Gruppe. Aus allen Ecken der Scene kamen total unterschiedliche Leute zusammen.
Wie konnte aber 'ne so große, 80 - 120 Leute starke, völlig bunte Gruppe zusammenwachsen?
Einmal war eben klar der Druck von Außen da. (SAGA, Bullen, Staat, Presse, die alltäglichen kleinen Zombies).
Dann aber auch wesentlich das Erlebnis gegenseitiger Solidarität: Brauchste irgendetwas – sei es zum Spachteln, mal jemanden zum mithelfen oder Material – irgendwer wird's dir schon geben.
Nirgends kann man so relativ unabhängig von Kohle und doch nicht schlecht leben wie in der Hafenstr.
Dabei wachsen logo reichlich Bindungen zwischen allen.
Und weil sich viele eben nicht an die Spielregeln der Gesellschaft halten, gibt's auch häufig Action hier, das ist eben attraktiver, dann hier zu wohnen als im Biederland.
Aber gerade dadurch, daß wir *wenig* auf *persönliche Kontakte nach außen* angewiesen sind (es sei denn in massiver Bedrohung) sehen wir uns eben auch leicht als das Non + Ultra auf der Welt, denn die kann uns ja allemal alle mal. So isolieren wir uns. Wenn ich mit meinen Freunden zusammenlebe und ständig was mit ihnen mache – was soll ich dann noch draußen?
Und Leute, die sich an uns rantrauen, fallen leicht der Ziviparanoia zum Opfer – was ja auch reale Gefahr darstellt. Aber darüberhinaus herrscht häufig 'ne Borniertheit allem gegenüber, was eben anders drauf ist. Kein Wunder dann, daß diese Leute dann genauso abschalten.
Obendrein haben viele, die von auswärts kommen, Probleme mit unserem Verhältnis zum *Alk* klarzukommen, bzw. mit den ganzen anderen Alkaktionen, die uns ja auch im Viertel nicht besonders beliebt machen (z.B. Einditschen von Winzig-Ladenfenstern um 1 l Flasche abzuziehen), viele Langweilaktionen. Oder, daß du eben mit einigen Leuten echt kaum normal reden kannst, weil sie ständig zu sind.
Gerade die *Bauchnabelschau*, die wir draufhaben, läßt aber auch von außen geäußerte berechtigte Kritikpunkte häufig unter den Tisch fallen. Aber die Geschlossenheit nach innen ist spätestens seit der Folterei brüchig geworden. Die Kritik untereinander läuft wohl teilweise in die Richtung: „Die Leute, die hier immer noch nicht gerafft haben, daß das der einzige Weg für uns war, mit den dreien umzugehen, um irgendwie trotz der gelaufenen Sache noch irgendwie existieren zu können, sind für mich gestorben. Sowas werden die dann auch nie mehr blicken."



Wenn ich aber die Auseinandersetzung mit eben den Leuten, mit denen ich noch immerhin zusammenlebe, noch nicht einmal mehr suche, kann ich's mir eigentlich auch sparen, eine neue Gesellschaft im Abstrakten erkämpfen zu wollen. Obendrein wäre dann von uns aus eine *Spaltung* gelaufen, wie sie sich die Schweine nur wünschen.
Der Sprung ist bei uns auch dort in der Schüssel, wo unser gemeinsames Leben aufhört und das *Privatleben* anfängt: z.B. Beziehungszoff oder Zoff überhaupt zwischen Leuten – da eben fängt das Privatleben an. Das geht keinen was an. Andererseits spüren die Leute, die den Krach haben, auch selten Böcke, sich mit anderen darüber auseinanderzusetzen.

Und bei 80 Leuten kommt gut was zusammen an Kacke. Da zofft es irgendwie immer, ist Alltag, wird eben nicht mehr registriert. Aber ich hab verdammt nochmal viele von euch saugerne und das darf eben da nicht aufhören, wo's eben mal anfängt, 'nen bißchen ernster zu werden. Auch wenn man erstmal hilflos davorsteht und nicht weiß, was Sache ist.
Gerade dadurch, daß wir ständig in Gruppe sind, fällt es gemeinst schwer, sich noch auf den einzelnen zu konzentrieren. Das wird ja auch schneller langweilig. Und man kann nicht so leicht seine eingespielte Show abspielen lassen. Was weiß ich eigentlich wirklich über das, was dich wirklich bewegt?

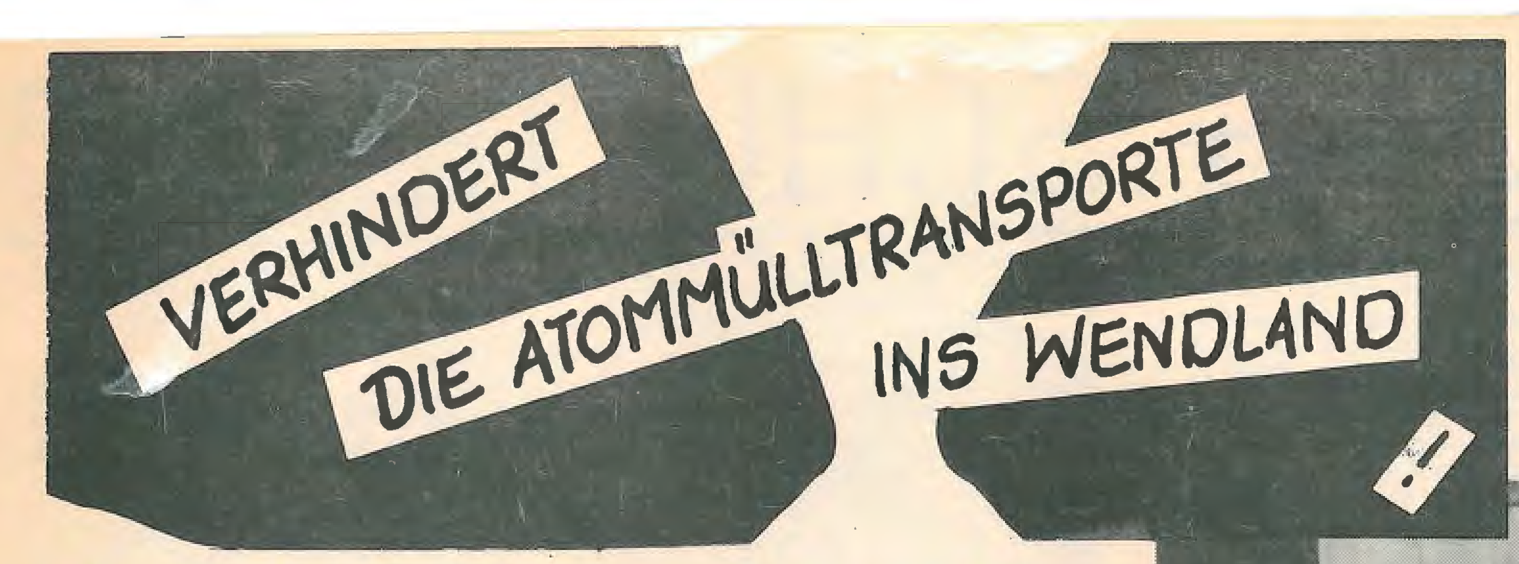
B.-NOCHT.



Das würde eben anstrengen sich damit auch *längerfristig* auseinanderzusetzen. Also zieh ich mir lieber die Gruppe rein – und kicke dich im Grunde weg, wie 'ne leere Flasche. Da läuft dann lieber das Allgemeinpalaver: Bullen, Drugs & Rock'n Roll.
Und wenn ich meinen Film selber nicht klar habe, mit wem sollte ich ihn sonst klarkriegen als mit dir?
Oder ist das alles nur mein eigenes Problem und euch geht alles ganz anders? Tschautschesko



STR.



am Tag X und jeden weiteren Tag

Die Wendlandblockade am 30.4. war ein echter Erfolg, weil viele Leute ihre Bereitschaft gezeigt haben, die Atommülltransporte wirkungsvoll zu stören. Daran und an die anderen Aktionen, die bisher im Landkreis gelaufen sind, wollen wir 'anknüpfen'.
Wir haben erreicht, daß auf Seiten der Betreiber Bedenken über die reibungslose Durchführung der Transporte bestehen. Jetzt heißt es, immer mehr dafür zu sorgen, daß die Region für die Verantwortlichen der Atompolitik zum Feindesland wird,

- in dem sie nicht wissen, wann oder wo ihre Atommülltransporte aufgehalten werden durch Blockaden oder zerstörte Straßen oder/und Schienen,
- in dem die beteiligten Firmen keine Profite mehr machen können und fürchten müssen um ihre Anlagen und Geräte,
- ....

Unser Ziel ist es, die Transporte von Atommüll nach Gorleben und natürlich auch die Endlagerung und den geplanten Bau der WAA bei Dragahn langfristig unmöglich zu machen!
Jederzeit können jetzt die ersten Behälter mit Atommüll in das Zwischenlager bei Gorleben gebracht werden. Die Betreiber der Atompolitik wollen in den beiden Betonhallen, was sich Zwischenlager nennt, insgesamt 35.000 Fässer mit schwach und mittelschwer radioaktivem Abfall und 1.500 Tonnen hochradioaktive abgebrannte Brennelemente in sog. Castor-Behältern auf unbestimmte Zeit abstellen.
Die Atommüllfässer können durch gewöhnliche LKW's, also auch auf allen Landstrassen, transportiert werden. Da diese LKW's auch nur mit einem 20/20 cm kleinen Radioaktivzeichen gekennzeichnet werden, ist es schwer, sie auszumachen, bevor sie das Zwischenlager erreicht haben.

Der Transport der Castor-Behälter ist aufwendiger. Sie werden voraussichtlich auf Schwerlastgüterwagen mit der Bahn über Uelzen oder Lüneburg nach Dannenberg-Ost gebracht. Hier werden sie mit einem Kran auf LKW-Tieflader verladen und über die Straße Dannenberg - Gorleben zum Zwischenlager transportiert.
Die kommenden Atommülltransporte sollen ständig und möglichst wirkungsvoll gestört werden.
Wenn wir von einem Transport erfahren, der noch nicht das Zwischenlager erreicht hat, wird eine Telefonkette ausgelöst. Die Gruppen aus dem Landkreis werden als erste versuchen, diesen Transport aufzuhalten. FÜR UNS HAMBURGER IST ANGESAGT, MIT MÖGLICHST VIELEN LEUTEN MÖGLICHST SCHNELL INS WENDLAND ZU FAHREN.
Um gute Aktionen zu machen, solltet ihr euch die Gegend vorher ansehen, um zu entscheiden, was wo gemacht werden kann. Es gibt einige Plätze, wo ihr längere Zeit zelten könnt.
Für den Fall, daß wir im nachherein davon erfahren, daß der erste Atommülltransport ins Zwischenlager gegangen ist, werden wir auf jeden Fall reagieren: Zwei Werktage, nachdem wir es erfahren haben, wird ein bundesweiter dezentraler Aktionstag stattfinden.
Für Hamburg ist an diesem Tag eine Demonstration geplant. Treffpunkt Gerhard-Hauptmann-Platz um 16.30h. Daneben wird es hoffentlich viele weitere Aktionen von einzelnen Gruppen geben!
Wenn ihr in die Telefonkette reinwollt oder noch nicht in einer Gruppe seid, müßt ihr zu den Treffen der Hamburger Wendlandgruppe kommen. Wir treffen uns immer Donnerstags um 20 h im BUU-Büro, Weidenstieg 17, Tel. 40 04 23.



Damit es für die Betreiber des Atommüllgeschäftes in Lüchow-Dannenberg langfristig zu 'heiß' und zu 'teuer' wird, müssen ihre Pläne ständig gestört, blockiert und sabotiert werden. Das bedeutet im Landkreis Aktionen gegen die Transporte ins Zwischenlager, den Bauverkehr zum Endlager und die am Bau beteiligten Firmen.
In Hamburg wird sich unser Protest und Widerstand gegen die HEW und die am Atomprogramm beteiligten Firmen richten.
Für den hochradioaktiven Atommüll der AKW's wurde das Zwischenlager bei Gorleben gebaut, ist das Endlager in Bau und die WAA bei Dragahm geplant. Die HEW und die NWK sind Betreiber der AKW's in Stade, Brunsbüttel, Krümmel und des in Bau befindlichen AKW's Brokdorf.
Es profitieren u.a. folgende Betreiber und Firmen in Hamburg am Atomenergiegeschäft (aus Brokdorf-Bauplatzwachen-Info Mai '84 und Kernenergieadressbuch'81):

Gawron & Co (Zaunfabrik)
Boschstr. 22, 2 HH 50
Otto Hagemann KG (Erd- und Straßenbau)
Rubberstr. 21, 2103 HH 93
E. Heitkamp GmbH (Bauunternehmen)
Überseering 25, 2 HH 60
Hamburg-Bergedorfer-Bauges. mbH (Hoch- u. Tiefbaugerätevermietung)
Achterschlag 6, 2050 HH 80
Veddeler Elbdeich 6b, 2 HH 28
Hochtief AG (Hoch- u. Tiefbau)
Wandsb.Allee 77, 2 HH 70
Stückenstr. 1, 2 HH 76
Ph. Holzmann AG (Baufirma)
Mittelweg 9, 2 HH 13
W.-Siemens-Str. 29, 2 HH 74
Ewersveen 43, 2103 HH 93
Dykerhoff & Widmann AG (Baufirma)
Speersort 6, 2 HH 1
A.-Meyer-Str. 37/45, 2 HH 74
Flagentwiete 2, 2 HH 61
Bilfinger u. Berger Bau AG
Schäferkampsallee 29, 2 HH 6
W.-Siemens-Str. 35, 2 HH 74
Aug. Prien (Hoch- u. Tiefbau)
Dampfschiffsweg 3, 21 HH 90
Wayss & Freitag AG (Stahlbet
Lange Reihe 29, 2 HH 1
Hovestr. 74, 2 HH 28
R. Unruh (Spedition)
Hammer Deich 116, 2 HH 26
A.-Meyer-Str. 47, 2 HH 74
Thömen Spedition KG
Stenzelring 26, 2103 HH 93
W. Lippold (Ölfilter)
Marlowring 19, 2 HH 54
Readymix Transportbeton GmbH
Jarrestr. 42, 2 HH 60
Alsterbeton GmbH & Co KG
Liebigstr. 68, 2 HH 74
F. Kroll (Kranverleih)
W.-Siemens-Str. 83, 2 HH 74
Tonnd. Hauptstr. 90
Herfurth GmbH (Meßgeräte)
Beerenweg 6-8, 2 HH 50
Kühlturmbau Kirchner GmbH
Schillerstr. 44, 2 HH 50
Lineta P.M. Rasmussen
Zweigniederlassung (Ventile, Armaturen f. Reaktorkreisläu
Danziger Str. 35a, 2 HH 1
R. Müller (Temperatur-Meßgeräte, strahlenbeständige Kabel)
Jüthornstr. 72, 2 HH 70
Steuflex - R. Steuder KG (Rohrleitungen)
R.Koch-Str. 17, 2 Norderstedt
A.D. Strüver KG (Notstromanlagen)
Niend. Weg 11, 2 HH 61
Albingia-Versicherungen (f. Bauwesen, Betriebsunterbrechung, Transport...)
Ballindamm 39, 2 HH 1
Alpha Laval industrie Techni (Abwasseraufbereitungsanlagen, Filter)
Biesterfeld + Co (Graphit f. Reaktoren)
Ferdinandstr. 41, 2 HH 1
Bureau Varitas, Dt. Zentralbüro (Gutachten etc.)
Hopfenmarkt 33, 2 HH 1
CHF Müller Phillips (Strahlenschutz,-messung)
Alexanderstr. 1, 2 HH 1
Consulelectra (HEW), Unternehmensberatung
Spitalerstr. 30, 2 HH 1
AEG-Telefunken, Neue Technologien (Strahlenüberwachungsanlagen, Umgebungsüberwachung)
Industriestr. 29, Wedel

SANIERUNG SCHULTER BLATT

da reichte doch d
Platz n

Wird das Schulterblatt jetzt doch saniert? Die vorbereitenden Untersuchungen sind abgeschlossen. Am 23. Mai wurde auch die Bevölkerung "gehört". Zwischen mehr oder weniger Abriß sollen die Bewohner wählen dürfen. Andere Lösungen wurden nicht ins Auge gefaßt. Entweder Sanierung nach Städtebauförderungsgesetz (StBauFG) oder nichts heißt die Devise der Planer. Ob daraus was wird, entscheidet der Senat bis Ende des Jahres.

WAS PASSIERT, WENN DOCH..?

Die Sanierungsplanungen von der untersuchenden Gesellschaft GEWOS (Gesellschaft für Wohnungs- und Siedlungswesen) und der Baubehörde (Amt für Stadterneuerung) sehen eine Sanierung vor nach StBauFG in Höhe von maximal 38,5 Millionen DM über einen Zeitraum von 12 Jahren. In einer Broschüre mit farbenprächtigen Karten stellt die Baubehörde zwei Alternativen (A + B) mit den wesentlichen Änderungen vor:

- Fußgängerzone in der Lerchenstraße zwischen Lippmannstraße und Schulterblatt
- Öffnung der Juliusstraße für den Verkehr in beiden Richtungen
- Abriß von Wohnungen (A = 64; B = 164)
- Neubau von Wohnungen besonders im Block 6 (A = 126; B = 217)

Zur Beruhigung der Mieter wird ausgeführt, daß niemand seine Vertreibung zu befürchten brauche. Die Stadt würde großzügig Hilfe leisten, etwa in Form von Wohngeld, durch Umzugsbeihilfen und Renovierungszuschüsse. Wie lächerlich gering diese Beträge sind, wird nicht geschrieben. Und schließlich steht in der städtischen Broschüre schwarz auf weiß: "Zur beabsichtigten Modernisierung muß die Zustimmung des einzelnen Mieters vorliegen."

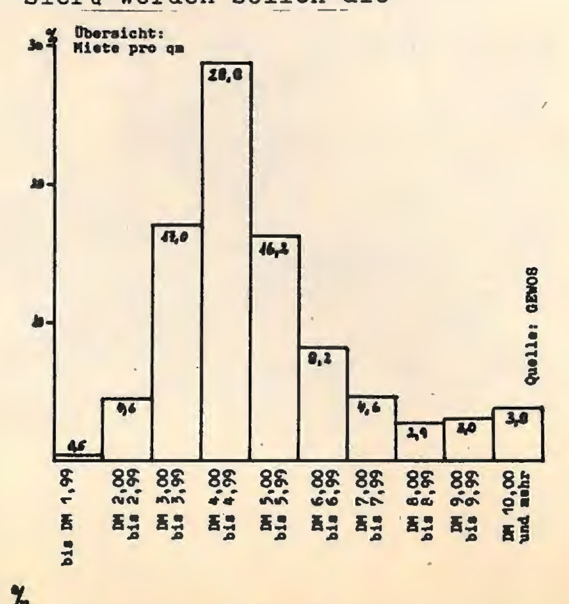
SO IST ES NICHT !

Entgegen dieser, so sollte man meinen, eindeutigen Aussage, war auf der Sanierungs-Anhörung anderes aus berufenem Munde zu hören. "Jeder Mieter kann natürlich nein sagen .." kommentierte der Leiter des Amtes für Stadterneuerung, Herr Ascher. "Es reicht aus", präzisierte Herr Michelis vom gleichen Amt, "daß 60% der Bewohner eines Hauses der Modernisierung zustimmen. Damit ist die nötige Mehrheit vorhanden". Also doch nicht jeder einzelne Mieter! Für die Bewohner des Schanzenviertels ist dies jedoch ein wichtiger Punkt, denn jeder zweite Mieter hat eigene Verbesserungen in seiner Wohnung vorgenommen, z.B. ein Bad oder eine Dusche eingebaut, eine Nachtspeicherheizung oder einen neuen Herd. Wird die Wohnung modernisiert, fliegt alles dies gegen eine kleine Entschädigung wieder raus. Rechtliche Möglichkeiten gegen dieses unsoziale Vorgehen gibt es nicht.

WAS DIE BAUBEHÖRDE VERSCHWEIGT

Fast 25% der Bewohner haben ein Haushaltseinkommen von weniger als 1200.-DM im Monat. In der Baubehörden-Broschüre heißt es: "Ein beachtlicher Teil der Wohnbevölkerung lebt offenkundig unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen". Hohe qm-Preise von durchschnittlich 5,16 DM führen bei den einkommensschwachen Haushalten zu überdurchschnittlichen Belastungen. Sie müssen oft ein Drittel ihres Einkommens nur für die Wohnung ausgeben, dazu kommen noch Nebenkosten, Strom und Heizung. Modernisierte Altbauwohnungen kosten dagegen schon heute 6,30 DM pro qm und sollen noch in diesem Jahr teurer werden. Modernisiert werden sollen die billigeren und besseren Wohnungen, denn die Hinterhöfe sind von der Modernisierung ausgenommen und die schlechten und teuren Wohnungen fallen häufig gerade wegen ihrer hohen Mieten aus dem Förderungskonzept heraus. So schreibt denn auch die GEWOS dazu: "Modernisierungsbedingte Mietsteigerungen würden angesichts der Einkommenssituation vieler Haushalte in vielen Fällen zwangsläufig zur Verdrängung führen". Wie soll man die Haltung der Baubehörde, weitreichende Abrisse und umfangreiche Modernisierungen durchzuführen, anders als mit dem Begriff "bewußte Vertreibung" beschreiben?
So verwundert es auch nicht, daß im Kostenvoranschlag für den Umzug von Bewohnern Gelder für 410 Haushalte veranschlagt sind, so daß der Umzug und Wegzug von 40% der Haushalte in den nächsten Jahren vorgesehen ist.

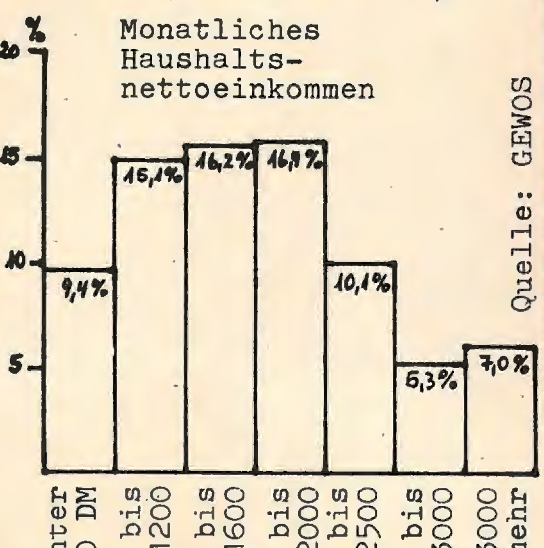
Unterbelegung heißt das Schlagwort, wenn von den alten Bewohnern im Untersuchungsgebiet Schulterblatt die Rede ist. Unterbelegung, das bedeutet, daß jemand mehr Platz zur Verfügung hat, als er nach den staatlichen Richtlinien für den sozialen Wohnungsbau eigentlich haben dürfte. Wer reich ist, der kann so viel Wohnraum haben, wie er will, aber wer arm ist, der hat von vornherein zu viel. Deshalb soll zumindest ein Teil der älteren Bewohner im Schulterblatt in kleinere Wohnungen, altengerecht, klein und teuer. Oder auch ins Altenheim, dritte Klasse, mit 6 bis 8 Alten in einem Zimmer, ein Bett, ein Nachttisch und ein Spind?



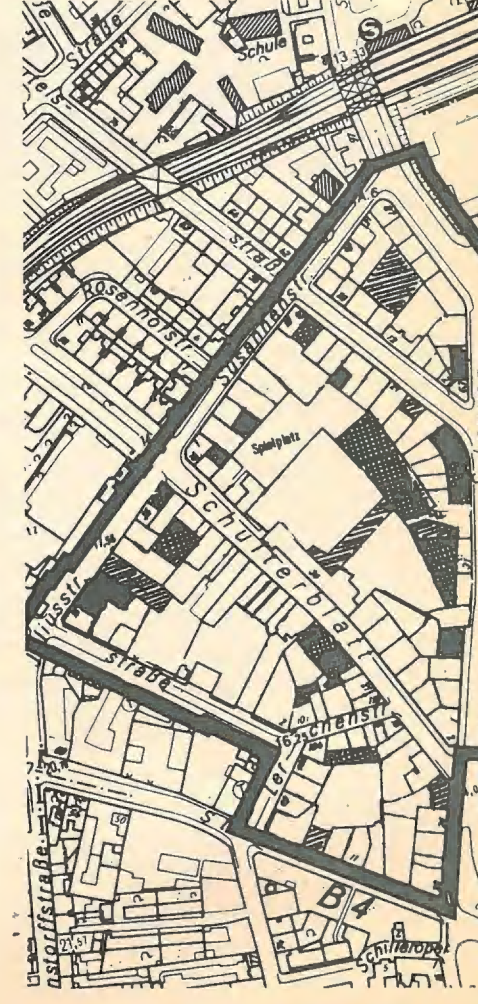
Höhe der Mieten (%)

bis 199 DM	200 bis 299 DM	300 bis 399 DM	400 bis 499 DM	500 bis 599 DM	600 DM und mehr	k.A.
22,4	26,6	20,0	12,1	5,6	7,5	5,8

Quelle: GEWOS

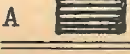


Karte: Abriß von Wohn- und Gewerberaum



bereits erfolgter Abriß von Wohn- u. Gewerberaum

geplanter Abriß von Wohn- und Gewerberaum nach Alternative

A  B



ALLIIERTE SANIERUNGSHILFE IM 2. WELTKRIE
(Ecke Schanzenstr/Bartelsstr)



DIE ROLLE DER VERMIETER

In den letzten Jahren haben die Vermieter die Mieten deutlich erhöht. Deutsche Haushalte zahlen im Durchschnitt 5,05 DM/qm und ausländische Haushalte in meist schlechteren Wohnungen 5,69 DM/qm. Ein Teil der Miete wird dem Vermieter für die Instandhaltung des Hauses gezahlt, doch häufig gar nicht dafür genutzt. So kommt es, daß der bauliche Zustand der Wohnungen von 43,6% der Befragten als mittelmäßig, von 20,8% als schlecht oder sehr schlecht beurteilt wird. Die von den Mietern aufgestellte Mängelliste reicht von undichten Fenstern (46,4% der Nennungen!), feuchten Räumen und kaputten Fußböden bis zu mangelhaften elektrischen Leitungen. "Die Vermieter-Maßnahmen zur Instandhaltung der Wohnungen werden von der Mehrheit der Befragten kritisiert: 39% werfen ihrem Vermieter vor, er unternehme in dieser Hinsicht zu wenig, 18% meinen, ihr Vermieter tut gar nichts". (GEWOS)

Die beschriebenen Mängel sind auf fehlende Instandhaltung zurückzuführen und durch die Vermieter zu bezahlen. Den säumigen Eigentümern nun noch staatliche Gelder zu geben, weil sie bisher ihre Pflichten nicht erfüllt haben, erscheint verfehlt. In der Stellungnahme des Bezirksamtes Mitte heißt es denn auch: "Deshalb und um nicht zuletzt soviel preiswerten Wohnraum - auch nicht modernisiert - wie möglich zu erhalten, regt der Bezirk an, dieses Gebiet als "Instandsetzungsgebiet erhöhter Priorität" zu behandeln, das könnte heißen, hier durch gezielten Personaleinsatz das neue Wohnungspflegegesetz anzuwenden und kapitalschwachen Hausbesitzern durch Finanzierungshilfen eine aktive Mitwirkung zu ermöglichen." Und weiter heißt es: "Die Blockrandbebauung ist weitgehend intakt, nur die Terrassenhäuser weisen Instandhaltungsmängel auf. Diese sind von den Eigentümern zu vertreten und zu beheben."

Karte: Eigentumsverhältnisse



Zeichenerklärung:

- Hamburg
- Conle
- Optima
- Uhlenhorster Grundstücksgesellschaft
- Rebien

WENN KEINE SANIERUNG, WAS DANN ?

Der größte Teil der vorhandenen Mängel ließe sich ohne umfassende Sanierung mit den Mitteln des Wohnungspflegegesetzes ohne zusätzliche Kosten für die Mieter beseitigen. Dafür wäre eine Entscheidung des Bezirks Mitte notwendig, ihre drei Wohnungspfleger gezielt ins Schulterblatt zu einer genauen Bestandsaufnahme zu schicken und die Vermieter zur Beseitigung der Schäden zu veranlassen.

Die überdurchschnittlichen Ausstattungsdefizite im Block 6, in dem 13,6% aller Haushalte kein eigenes WC haben und 31,5% kein eigenes Bad, ließen sich durch eine Teilmodernisierung beheben. Dies käme auch den Wünschen der Bewohner entgegen, die durchschnittlich nicht mehr als 84.- DM im Monat für eine verbesserte Wohnung zahlen können. Trotz aller Mängel wohnen 78% der Befragten gerne im Gebiet Schulterblatt und fast 60% der befragten Haushalte sind mit der heutigen Ausstattung ihrer Wohnung zufrieden.

Was weiterhin fehlt und nur durch gezielten Druck von unten und den politischen Willen der Verantwortlichen zu verwirklichen ist, sind Treffpunkte für ältere Bewohner und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Nachdem der zunächst geplante Spielplatz in der Bartelsstr. auf dem Gelände des "Millionenhofs" nicht verwirklicht werden kann, sollte der Abenteuerspielplatz an der Bartelsstr./ Altonaer Straße endgültig offiziell anerkannt werden. Andere Flächen stehen auch gar nicht zur Verfügung.

Ein Bewohnerzentrum, etwa nach den Vorstellungen der Initiati EIN HAUS FÜR ALLE, ist trotz jahrelanger Diskussion nicht in die Planungen aufgenommen worden. Dies ist umso unverständlicher, weil doch die "Förderung des Gemeinschaftslebens" in innenstadtnahen Gebieten erklärtes Anliegen der Baubehörde ist und Mittel für die Neueinrichtung bzw. Bedarfanpassung von Räumen bereitstehen.

Anzumerken gäbe es noch einige Weder sind in den Behördenvorstellungen Mietergärten im Blockinnenbereich vorgesehen noch Hausbegrünungen. Ökologische Neubauvorhaben, die sich auf den städtischen Grund stücken im Block 6 realisieren ließen, sind nicht erwogen worden. Auch Tempo 30, vielerorts bereits verwirklicht, erscheint in den Unterlagen nicht. Eine öffentliche Bücher halle ist weit und breit nicht vorhanden und auch der von einem Drittel der Bewohner gewünschte Wochenmarkt erscheint in den Entwürfen nicht mehr.

5 Jahre haben die professionellen Planungen und die politischen Auseinandersetzungen hinter den Kulissen gedauert. Doch die vorgestellten Alternativen sind für die Bewohner nicht annehmbar. Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel, zum Stop der Mietpreiserhöhung und zur Verbesserung der Infrastruktur sind dagegen sofort notwendig.

UWE EMMENTHAL

BETR.: SANIERUNG SCHULTERBLATT

Liebe Mieter !

Wer es noch nicht mitbekommen hat: Unser Viertel soll saniert werden. Dazu fand am 23.5. eine öffentliche Anhörung statt. Was bedeutet das für uns ?

- Viele Häuser, besonders in den Innenhöfen, sollen abgerissen werden.
- Zahlreiche Wohnungen sollen modernisiert werden (Änderung der Zimmergröße, Einbau von Bad oder WC, Isolierverglasung, Zentralheizung etc.). Modernisierung bedeutet höhere Mieten, d.h. für viele Mieter bedeutet dies Auszug.
- Sozialpläne für die von Auszug und Modernisierung betroffenen Mieter (Ersatzwohnungen, finanzielle Unterstützung etc.) sind erfahrungsgemäß nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Wir sind auch von den Sanierungsplänen betroffen. Einige von uns haben Angst um ihre Wohnung. Wir wollen in unseren Wohnungen bleiben und ohne Not oder Sozialhilfe unsere Miete bezahlen können. Wir wollen nicht, daß irgendein Haus im Hinterhof abgerissen wird !

Was können wir tun, um unsere Interessen zu behaupten ?

- Weisen Sie Ihre Vermieter auf deren Instandsetzungspflicht hin. In besonders schwerwiegenden Fällen haben Sie das Recht, Mietkürzungen vorzunehmen !
- Machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, Modernisierungsmaßnahmen abzulehnen, wenn Sie damit nicht einverstanden sind !
- Schließen Sie sich mit anderen benachbarten Mitmietern zu Mietergemeinschaften zusammen, damit Sie in der Auseinandersetzung mit Vermietern und Behörden nicht allein dastehen !

Helfen Sie, Informationen zu sammeln über Wechsel des Hausbesitzers,

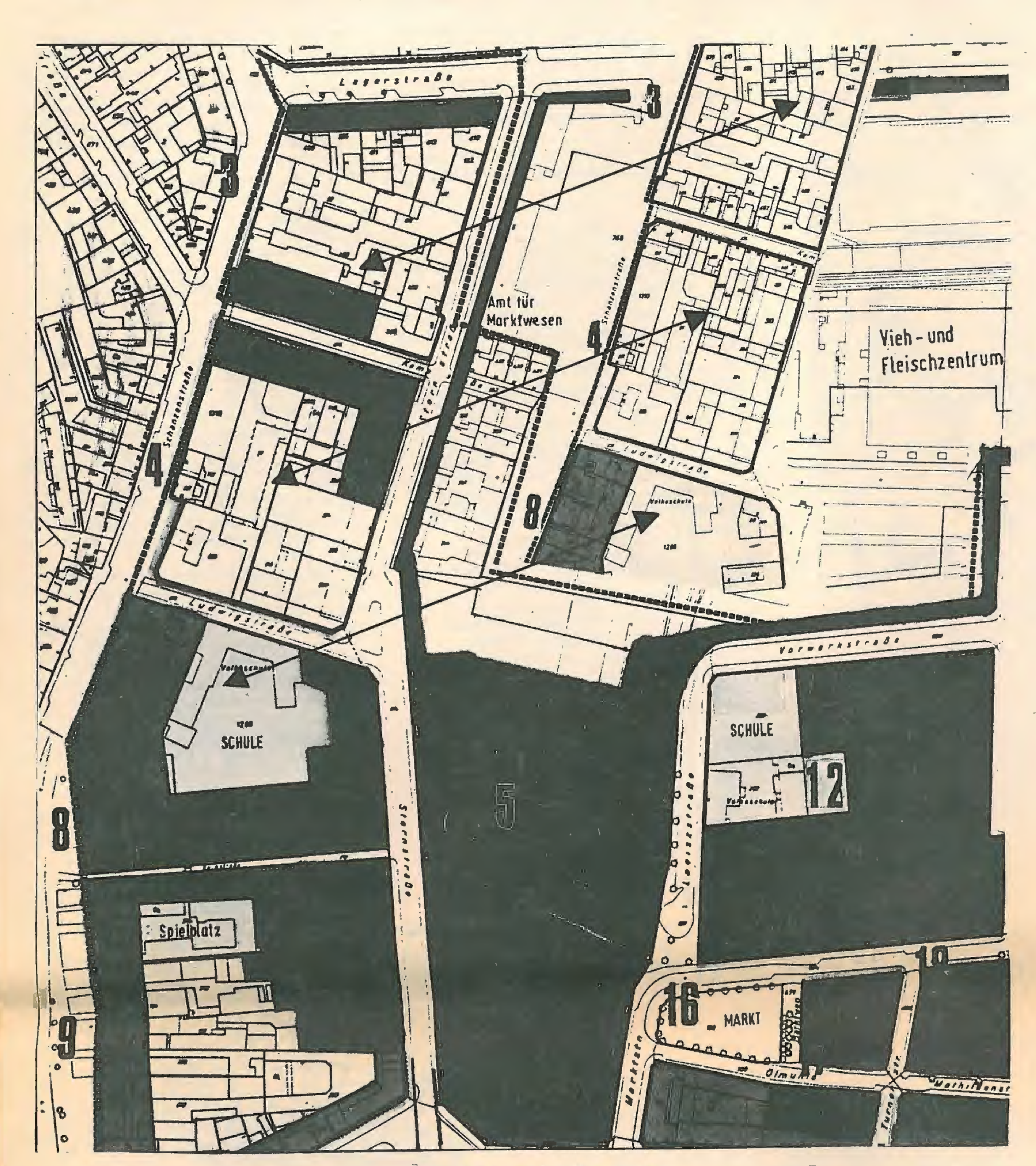
- Helfen Sie, Informationen zu sammeln über Wechsel des Hausbesitzers, geplante Modernisierungen, Instandsetzungsmängel, Einschüchterungsversuchen von Hausbesitzern usw. Wir interessieren uns auch für Selbsthilfemaßnahmen von Ihrer Seite.

WENN DER BAGGER VOR DER TÜR STEHT? IST ES ZU SPÄT !

Wir sind eine Initiative von Mietern aus dem Schulterblattviertel. Wir sind gern bereit, mit Ihnen gemeinsam Ihre Fragen durchzusprechen und Sie bei der Wahrnehmung Ihrer Rechte zu unterstützen. Für Rechtsauskünfte empfehlen wir Ihnen den Verein "Mieter helfen Mietern" in der Bartelsstraße 30 (Tel. 439 55 05).

Wir treffen uns jeden zweiten Montag um 20.00 Uhr im Kinderzentrum in der Bartelsstraße 7.

SANIERUNG KARO 1/4



STADTERNEUERUNG IN HAMBURG

Vorbereitende Untersuchungen nach § 4 StBauFG

ST. PAULI – NORD KAROLINENVIERTEL

ORTSTEIL: 108
BLÖCKE: 3. 4. 5. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22

NUTZUNGSKONZEPT

Fläche für

- Wohnen
- Arbeiten
- Wohnen und Arbeiten
- Vieh- und Fleischzentrum
- Gemeinbedarf und größere Spielplätze
- Grüngürtel
- Läden, Handwerk, Dienstleistungen in der Erdgeschoßzone
- Gleichrangige Alternativen für die räumlichen Teilbereiche Blöcke 3, 4, 5 u. 8

0 10 20 30 40 50 m N

Untersuchungsgebiet

Quelle: Gibbins u. P., 1984

ARBEITSGRUPPE KAROLINENVIERTEL

Gibbins und Partner Architekten, Ingenieure und Stadtplaner
Büro Hamburg, Neuer Kamp 23–25, 2000 Hamburg 6, Tel. (040) 43 15 45

Gemeinnützige Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Große Bergstraße 154 · Postfach 50 13 29 · 2000 Hamburg 50 · Telefon (040) 3 80 10–1

Viel mehr als "Sanierung ist Scheisse"fällt einem wirklich nicht mehr ein zu der öffentlichen Anhörung mitte Juni in der Gnadenkirche. Anwesend waren zwei Herren der Baubehörde -Amt für Stadterneuerung- ,ein Gartenarchitekt,einer von der Saga,Mitglied der Arbeitsgruppe Karolinenviertel und noch zwei von der Stadt.
Wer die Broschüre über die geplante Sanierung im Karoviertel kennt,der weiß auch, was dort geredet wurde Banale Feststellungen, daß man Mieter aber auch Gewerbetreibende zu ihrem Recht kommen lassen will,daß es zu wenig Grünflächen im Viertel gibt,das die Struktur des Viertels weitestgehend erhalten bleiben soll wurden über zwei Stunden dauernd wiederholt. Und an die Eigeninitiative der Mieter wurde natürlich appeliert. Alles in allem nur leeres Gerede,aus dem nichts konkretes herauszuhören war.

Die eigentliche Planung konnte mensch nur durch vergleichen der beiden Pläne (das Gebiet "vorher"und"nachher")erkennen,was einem durch verschiedene Maßstäbe und Farben nicht gerade erleichtert wurde.Aber das sollte es wohl auch nicht,denn da fällt dann plötzlich auf,das auf dem Plan die Häuser auf der Schlachthofseite der Sternstraße zwischen Kamp- und Ludwigstraße einfach nicht mehr vorhanden sind, genausowenig wie die ganze hintere Ecke der Kampstraße,deren Häuser dem Schlachthof Platz machen sollen. Auch in der Schanzenstr. gibt es plötzlich vier oder fünf Häuser weniger,statt dessen gibt's mehr Ketchup, weil Herrmann Laue, dem wenigstens ein paar,wenn nicht alle diese Häuser selbst gehören,im Zuge der Sanierung seinen Betrieb gleich erweitert.Auch auf dessen Betriebsgelände gab es bis jetzt noch zwischendrin das eine oder andere Wohnhaus,aber deren Bewohner müssen sich wohl bald nach





was neuem umgucken. Etwas positiver vielleicht die Verkehrsplanung, die vorsieht den Schlachthof/Messe/Dom und sonstigen Schwerverkehr aussen um's Karoviertel rumzuleiten. Nach der Neugestaltung des Schlachthofs werden auf einem Teil des freigewordenen Geländes Sozialwohnungen gebaut, von denen mensch sich wohl vorstellen kann, wie die aussehen werden, und der Rest -für mich der einzig wirklich gute Punkt der Planung-wird zur Grünfläche. Soweit-soschlecht. Wenn dann während der Anhörung ein Herr Schütt, Besitzer der gleichnamigen Cellöphanwerke sich beschwert, das auf der Fläche, auf der er seinen Betrieb erweitern wollte, jetzt ein Spielplatz geplant ist, und ihm von den Planern dreimal versichert wird, sie wollten sowieso nochmal mit ihm darüber reden (die ganze Planung kann noch geändert werden!) -dann ist wohl wirklich klar, wo's langgeht, und was wir zu erwarten haben Viel schönes Gerede und Augenwischerei, damit alles ruhig bleibt, aber was hinterher dabei rauskommt sieht völlig ande anders aus.

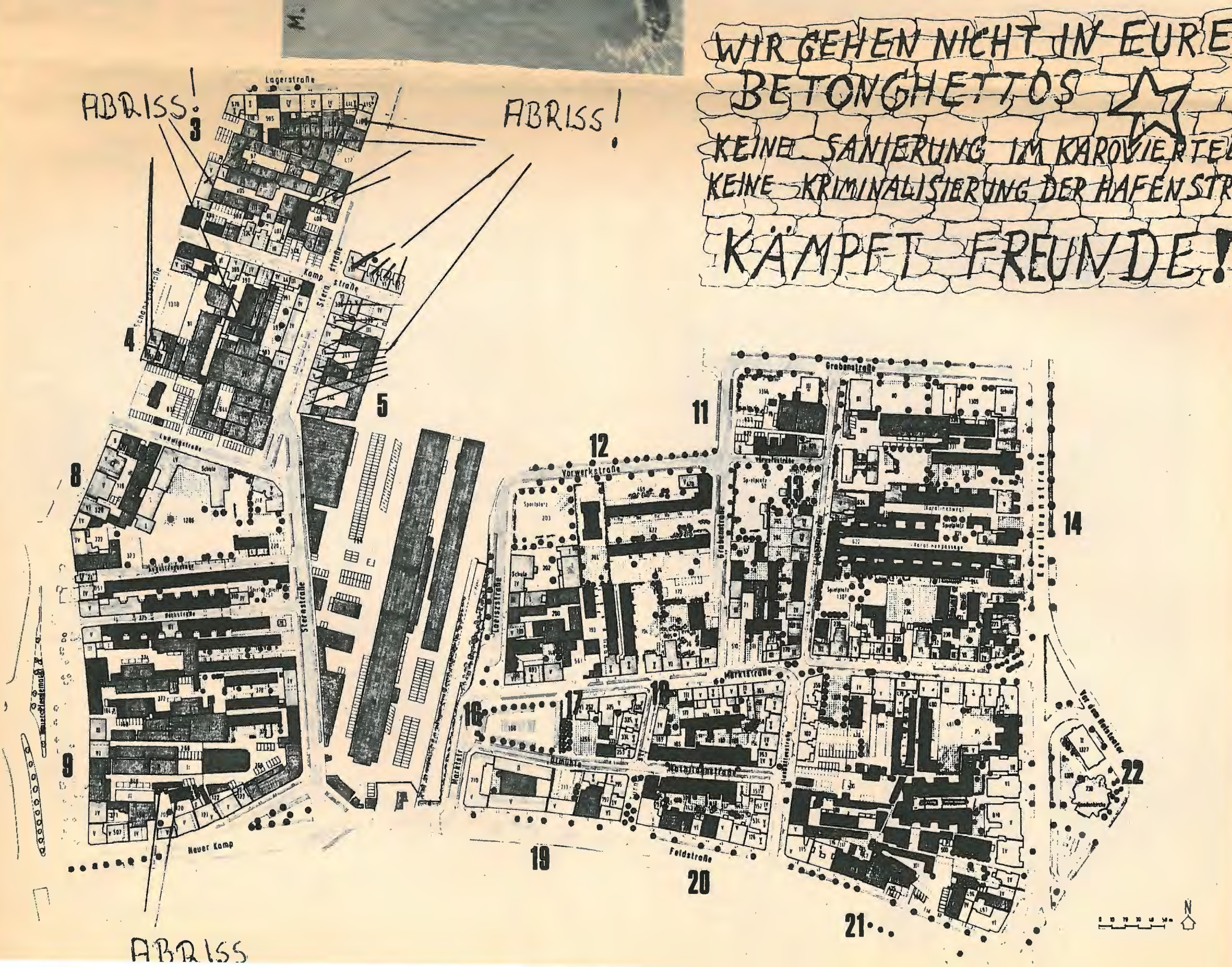
M. geht baden

Sanierung und was einige Bewohner davon halten!

ZORRO SAGT: SANIERUNG IST SCHEISSE!

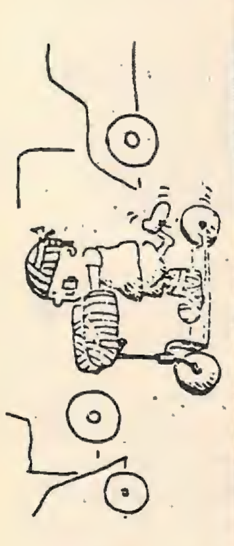
Heute haben wir Verarschung riechbar gemacht.
Denn dieser Bürgerdialog ist Verarschung, die zum Himmel stinkt. Und zwar deswegen, weil die wesentlichen Entscheidungen für die Sanierung schon gefallen sind. Klar können wir hier diskutieren und, genau wie der "Beirat für soziale Fragen", über einzelne Punkte abstimmen. Doch diese werden als "Empfehlungen" an den Stadtplanungsausschuß weitergegeben, der damit machen kann, was er will. Sie also auch ohne jede Begründung unter den Tisch fallen lassen, was ja auch schon geschehen ist.
So dient diese völlig folgenlose "Mitwirkung der Betroffenen" nur als Legitimation dafür, daß Entscheidungen angeblich in Abstimmung mit den Betroffenen gefällt wurden, auf die wir real aber überhaupt keinen Einfluß hatten.
Diese Veranstaltung soll uns genauso wie der Beirat einlullen, uns bessere Wohnungen und eine schönere Umgebung für die Zukunft vorgaukeln. Aber bessere Wohnungen gibt's nur für bessere Schichten. Denn Sanierung kennt keine sozialen Härten und keine nachbarschaftlichen Bindungen, sondern nur cityuntypische Bewohner, zu viele alte Menschen, zu viele Ausländer, zu niedrige Mieten, zu wenig Kaufkraft, zu niedrige Einkommensschichten, Profit und Kontrolle in den Stadtteilen.

- KEINE ERKLÄRUNG DES VIERTELS ZUM SANIERUNGSGEBIET!
- SANIERER RAUS AUS DEM VIERTEL!
- INSTANDHALTUNG DER HÄUSER DURCH DIE HAUSBESITZER!
- BOYKOTTIERT DIE GEPLANTE AUSHORCHUNG IN AUGUST!



Verkehrsberuhigung







VERKEHRSBERUHIGUNG
IN DER LANGENFELDERSTRASSE
UND ARNKIELSTRASSE!!!!!

Zwei schwerverletzte Kinder im Jahre 1984 sind genug. Muß erst ein Kind getötet werden, wie in der Vereinsstrasse im März 84, bevor etwas geschieht?
Wir, die Anwohner der Langenfelderstraße und des ganzen Viertels sagen NEIN!
Unsere Wohnstraße ist von der Max-Brauer-Allee bis zum Alsenplatz (Ring 2) gerade und abschüssig. Sie wird deshalb vom frühen Morgen bis spät nachts von vielen Autofahrern rücksichtslos als Rennstrecke benutzt.
Besonders der Weg zur Schule Arnkielstrasse und zum Spielplatz Duschweg ist für viele Kinder sehr gefährlich geworden.
Die Kinder, die in unserer Strasse leben und spielen, sind den Gefahren durch zu schnell und unvorsichtig fahrende Autofahrer täglich ausgesetzt.
Wir lassen uns diese lebensgefährliche Situation für alte und junge Menschen, die sich nicht mehr über die Straße trauen, nicht länger bieten.
Durch die ständige Lärmbelästigung -Tag und Nacht- ist auch an gesunden Schlaf nicht mehr zu denken.

WIR FORDERN:

- Tempo 30 in der Langenfelderstraße, der Arnkielstraße und in den angrenzenden Straßen!
- Einbau von Schwenks und Holperschwellen in die Fahrbahn!
- Beidseitige Fahrradwege!
- Begrünung der Straße!
- Ruhe-und Spielzonen für jung und alt!
- Eine prinzipielle Verkehrsberuhigung des Viertels!!!

Kontaktadresse: M. Reese, Langenfelder Str. 69



BÜRGER BEOBACHTEN



DIE POLIZEI

INITIATIVE ZUR ÖFFENTLICHEN POLIZEIKONTROLLE

SPRECHSTUNDE FÜR BETROFFENE

☎ 40 03 46

WO...

Weidenstieg 17, 2000 Hamburg 20, (U) Christuskirche

WANN...

Jeden Donnerstag 18.00 bis 20.00 Uhr

SPENDENKONTO
Postscheckamt Hamburg
Kto-Nr. 20412-207
Bernd Schulz

WIE ARBEITEN WIR ?

Die Gruppe "Bürger beobachten die Polizei" gibt es seit Anfang 1983. Sie besteht z.Zt. aus ca. 15 Personen, darunter einigen Juristen.

Unsere Arbeit umfaßt im wesentlichen 3 Bereiche:

BETROFFENENHILFE

Im Rahmen einer regelmäßigen Sprechstunde wollen wir denjenigen, die von polizeilichen Maßnahmen betroffen sind, konkrete Hilfestellung leisten, wie z.B. Beratung, Zeugensuche, Hilfe bei der Formulierung von Anzeigen und Dienstaufsichtsbeschwerden, Unterstützung bei der Anwaltssuche.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In Zusammenarbeit mit anderen Initiativen und Teilen der Hamburger Presse sind wir bemüht, bekannt gewordene Fälle sowie Hintergrundinformationen zur Polizeientwicklung zu veröffentlichen. Durch Anfragen im Parlament und bei der Innenbehörde versuchen wir, gezielte Aufklärung über Einsätze und Strategien der Polizei zu erlangen.

ARCHIV, DOKUMENTATION

Außerdem werten wir die Fälle, die uns persönlich oder über die Presse bekannt geworden sind, aus und sammeln umfangreiches Hintergrundmaterial, um die Entwicklung von Aufbau und Arbeitsweise der Polizei verfolgen und kritisch dokumentieren zu können.

§ 12 Abs.3 SOG
"Der angehaltenen Person dürfen nur solche Beschränkungen auferlegt werden, die zur Feststellung der Personalien erforderlich sind..."

Wer Interesse an einer aktiven Mitarbeit hat, kann auch gern mal beim Plenum (alle 2 Wochen mittwochs ab 20 Uhr) hereinschauen.

V.i.S.d.P. Susanne Meyer, c/o Bü-Be-Po, Weidenstieg 17, 2000 Hamburg 20

BITTE WENDEN



Türkei: Kein Urlaub im Land des Hungers und der Folter

Die Zeit des Reisens hat wieder begonnen und mancher Rucksacktourist erhofft sich beim Bad in der Sonne auch Erholung vom politischen Alltag. Ein Land, das nicht nur von Pauschalurlaubern immer häufiger besucht wird, ist die Türkei. Doch wer da glaubt, den Ärger zu Haus vergessen zu können, vergißt auch, daß er mit seinen Devisen einen Staat unterstützt, in dem Mord und Folter zu Hause sind. Damit die politische Entspannung nicht schon bei der Urlaubsplanung eintritt, drucken wir einen Türkei-Boykott-Aufruf der Humanistischen Union ab.

"Türkei erlebte Super-Sommer", so lautete die Überschrift einer kleinen Zeitungsmeldung vom 8. März dieses Jahres. "Die Türkei hat ihren Platz im internationalen Tourismus festigen können: Nach ersten Schätzungen sollen im vergangenen Jahr 1,2 Millionen ausländische Besucher das "Land der Sonne" besucht haben. Dies schließen türkische Fremdenverkehrsexperten aus der nun vorgelegten Statistik...

An erster Stelle ... der ausländischen Besucher lagen die Bundesbürger ..." (Aus: Badische Zeitung) "Seit die Generäle die Macht übernommen haben", sagte mir ein budesdeutscher Urlauber, der gerade braungebrannt aus dem "Land der Sonne" zurückgekehrt war, "ist es in der Türkei wieder ruhiger geworden. Die Straßen sind sicher, man kann wieder hinfahren..."

In der Türkei ist es wieder ruhiger geworden. Die Gewerkschaften sind verboten. Die Parteien sind zerschlagen. Die Presse ist zensiert. Jede demokratische Opposition wird brutal verfolgt. Als NATO-Partner und wichtigster Handelspartner hat die BRD mit wirtschaftlicher und militärischer Hilfe viel dazu beigetragen, diese "Beruhigung" herbeizuführen. Daß SIEMENS den Zentralcomputer für die Polizei in Ankara geliefert hat, ist dafür nur ein kleines Beispiel.

Das Jahr mit dem Supersommer war für die Türkei tatsächlich ein Jahr der Rekorde: Die offizielle Zahl der Arbeitslosen stieg auf 20 Prozent, nach inoffiziellen Schätzungen sollen sogar fast vierzig Prozent der türkischen Erwerbstätigen ohne Arbeit sein. Die meisten der Arbeitslosen leben ohne jede soziale Absicherung mit ihren Familien in Hunger und Elend.

In den ersten zwei Jahren der Militärdiktatur "sind laut Angaben der 'Alternativen Türkeihilfe' 21 Menschen hingerichtet, 153 Todesstrafen verhängt, 4.943 Anträge auf Todesstrafe gestellt worden; über 100.000 Menschen wurden seither inhaftiert." (Vgl. Rainer Werle, 'Modell' Türkei, Ein Land wird kaputtsaniert, S. 9).

Nach Angaben von amnesty international gibt es zur Zeit in der Türkei 27.000 politische Gefangene. Dutzende Oppositionelle sind in den Gefängnissen zu Tode gefoltert worden. Einige Hundert Gefangene kämpfen mit Hunger- und Durststreiks unter Einsatz ihres Lebens für eine Verbesserung der mörderischen Haftbedingungen.

Doch gleichzeitig erlebt dieses Land der traurigsten Rekorde einen unvergleichlichen Touristenboom. Insgesamt trugen die Touristen im letzten Jahr etwa "400 Millionen Dollar Devisen" in's Land der Diktatoren. (vgl Badische Zeitung 8.3.1984) Dieses Jahr sollen es noch mehr werden. Aus der Badischen Zeitung vom 29. März 1984: "Auf einen Ansturm von Touristen wie noch nie muß sich diesen Sommer die Türkei gefaßt machen. Denn nicht nur die Chartergesellschaften haben neue Flugketten angekündigt. Erstmals wird es ab Mai eine täglich bediente Verbindung von Italien aus in das Land unter dem Halbmond geben." Und damit auch bloß niemandem Zweifel an diesem Reiseland kommen, wird in der gleichen Zeitung neben einem Artikel über "die beste Bauchtänzerin der Türkei" (Zitat: "Körperkontakt und tiefere Einblicke bei der ohnehin Leichtgeschürzten sind aber nicht im Eintrittsgeld inbegriffen") und "ein ausgiebiges Mahl im Galaturm-Restaurant" folgender beruhigender Hinweis geliefert: "Berichte, wonach Touristen in der Türkei leicht in Gefahr geraten können und sich plötzlich in einem türkischen Gefängnis wiederfinden, haben die Reiseredaktion der Badischen Zeitung veranlaßt, im Zusammenhang mit unserem Bericht beim Auswärtigen Amt in Bonn nach der Sicherheit deutscher Bundesbürger in der Türkei nachzufragen. Dabei wurde uns versichert, daß es nicht gerechtfertigt wäre, vor der Türkei als Tourismusland zu warnen. Die Gefahr für Touristen sei nicht größer als in anderen südlichen Ländern. Man müsse sich eben an die im Land bestehenden Gesetze und Bestimmungen halten, wie es von den Ausländern in der Bundesrepublik auch erwartet wird ... Außerdem wird davor gewarnt, das in der Türkei sehr heiße politische Thema der Kurden- und Armenierprobleme anzusprechen." (Badische Zeitung 1.3.84). Man/frau muß sich eben an die Gesetze der Militärregierung halten und vergessen, daß es in diesem Land unterdrückte Volksgruppen und verfolgte Opositionelle gibt, daß dort von staatlicher Seite gefoltert und gemordet wird, um die Ruhe am Strand und in den billigen Restaurants wirklich genießen zu können.

Die Türkei ist nicht nur das Urlaubsland der vielgescholtenen Neckermänner geworden, sondern erfreut sich auch schon seit Langem in der linken und alternativen Szene einer großen Beliebtheit. "Die phantastische Landschaft", eine völlig andere Kultur", "die Heimat der türkischen Kolleginen und Kollegen kennenlernen", dies sind die üblichen Argumente, mit denen wir - zugegebener maßen - in einer kleinen Gruppe selbst mal überlegt hatten, dieses Jahr in die Türkei zu fahren. Doch schon nach kurzer Beschäftigung mit den Bedingungen in diesem Land muß jeder/m die Lust, dort Urlaub zu machen, vergehen. Denn alle Ausflüchte können eines nicht weg diskutieren: Jede Reise in die Türkei ist gegenwärtig eine Unterstützung für das Militärregime. Gespräche über politische und gewerkschaftliche Probleme würden nur die türkischen Gastgeber gefährden, mit denen sie geführt würden. Und wer will sich sattgegessen an einen Strand legen, wo wenige Kilometer weiter Kollegen im Knast verhungern, weil ihnen jede Menschwürde versagt wird?

Deshalb rufen wir - dies ist ein Ergebnis eines Türkei-Seminars der Humanistischen Union NRW - zu einem Boykott der Türkei auf: **"Kein Urlaub im Land des Hungers und der Folter!"**

Wir bitten alle, diesen Aufruf zu unterstützen und zu verbreiten.

Zur Zeit des Faschismus in Griechenalnd hat es eine Boykott-Bewegung gegen dieses Land gegeben, die nicht ohne Wirkung blieb. In Bezug auf die Türkei scheint eine solche Forderung bislang kein Thema innerhalb der Linken zu sein. In der taz erschienen Anzeigen, in denen für alternative Türkeireisen im VW-Bus mit türkischem Begleiter geworben wurde. (Motto: "Leih Dir einen Türken"). Und einige "Linke" arrangieren sich gar offensichtlich schon mit den Militärs. So schreibt Eberhard Schmitt im Vorwort zur neuesten Auflage seines "politischen und praktischen Türkei-Reisebuches": "Aus politischen Gründen muß unser Buch in Zukunft in zwei Bänden erscheinen. Der erste Band bietet einen Überblick über Politik Ökonomie und Kultur und ist als solcher für jede/jeden von Interesse, die/der sich für das Thema Türkei und die Situation der Türken in der Bundesrepublik Deutschland interessiert. Da sich Band I von einer kritischen Position mit den in der Türkei zur Zeit herrschenden politischen Verhältnissen auseinandersetzt und die Kurdenfrage nicht unterschlägt, was in der Türkei strafrechtlich verfolgt wird, empfehle ich, diesen Band **nur** zur Reisevorbereitung zu verwenden - also: **zu Hause zu lassen."** (aus: Eberhard Schmitt, Türkei, Berlin 1984).

Wir fordern alle auf, nicht ihr politisches Gewissen zu Hause zu lassen, sondern gar nicht erst in die Türkei zu fahren.

Für die Teilnehmer/innen des Türkei-Seminars der Humanistischen Union NRW/Karl Rössel

P.S.: Zur Unterstützung der Boykott-Kampagne wurde ein Plakat entworfen und gedruckt: **"Türkei - Kein Urlaub im Land des Hungers und der Folter!".** Es kann gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden beim: Elting-Laden, Eltingstr. 35, 43 Essen 1.

aus: *grosse freiheit*









ADRESSEN

Mieter

Mieter Helfen Mieter
Bartelsstr. 30 Tel.4395505
Mieterberatung dort
Mi u. Do 17.30-19.30 Uhr

Mieterini Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45 Tel.434323
Beratung Mo 18-20 Uhr
im Stadtteilbüro
Margarethenstraße

Mieterini Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59
Tel. 4300888

Ini für den Erhalt und
die Selbstverwaltung
der Jägerpassage
c/o Kathrin Tel. 3909172
Mi 20 Uhr Wohlwillstr. 28
Laden

Verkehrsberuhigung
Weidenallee
c/o Monika Kober u.
Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 4393138

KULTUR

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz Altonaerstr.
c/o Lou Tel. 436486
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der:
Freien Kunstschule

Verband Hamburger
Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7 Tel. 4392882

Kulturverein Schanzenviertel Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Mo 18.30 Uhr
Tel. 435711

Literaturpost
Lindenallee 40
Mo-Fr 11-18 Uhr
Tel. 435926

Kinder + Jugend

Alleinerziehende Väter
und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula
Koch Tel. 434272

Kinderwohnhaus Sternschanze, Sternstr.39
Tel: 43 76 44

Jugendwohngemeinschaft
Schanzenstr.16(43 11 72)

Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V. Mo-Fr
Bartelsstr. 13-18 Uhr
c/o H.Meyer 43 28 19

Kindergruppe im HAUS
FÜR ALLE Vereinsstr.26
Mi + Do 14-16(4398021)

FREIES KINDER - UND
STADTTEILZENTRUM e.V.
Bartelsstr. 7 u. 2?
Tel. 439 44 43

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4 Tel. 4393515

Kinderhaus Heinrichstr.
e.V. Heinrichstr. 14a
Tel. 433948

Kinderstube Altona e.V.
Bartelsstr. 65
Tel. 436855

Ini Kindertagesstättenplätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a
Tel. 4104871

GAL-Fachgruppe Soziales
u. Jugend
Mi 19.30 Uhr Heinrichstr.14a
c/o Astrid 462353 u.
Thomas 4399169

Kindersorgentelefon
Tel. Nr. 437373
Margarethenstr. 41

Parteien

GAL-Stadtteilgruppe-
St. Pauli
Fr 20 Uhr
Neuer Pferdemarkt 30
Tel. 438849

DKP Schanzenviertel
c/o Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
Tel. 4395700

GAL-Stadtteilgruppe
Schanzenviertel
Di 19.30 uhr
Bellealliancestr. 36

SPD Eimsbüttel Süd
Weidenallee 57
Fr 1630-1800 Uhr
Verkauf von Nicaragua-
Kaffee zum Einkaufspreis

KPD-Eimsbüttel
c/o Thälmann-Buchhandlung
Margaretenstr. 58
Tel. 4300709

LIBERALE DEMOKRATEN
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Mo 19 Uhr

GAL-Mitgliedervers.
Eimsbüttel
jeden 1. Mi, 19 Uhr
Gymnasium Kaifu

GAL-Büro
Eimsbüttel
Mo-Fr 11 - 17.30 Uhr
Bellealliancestr. 36
Tel.: 439 25 55

Frieden...

Friedensinitiative
Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr.36 Tel.433698
Do 20 Uhr in der
Margarethenkneipe

Freizeit

"SPIELT MIT", Arbeitskreis
zur Förderung geselliger
Spiele e.V.
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948

Haus für Alle
Fotogruppe
Mittwochs ab 16 Uhr
in der Margarethen-
kneipe

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino
Altona e.V.
Oelkersallee 64 2HH50

Food-Koops

Gleich zwei gibt es am
Paulinenplatz

- Pauline
Hier gibt es in erster
Linie Brot (Bohlsener
Mühle). Bestellen und
Abholen Mi 17-20 Uhr

- Verteiler
Hier gibt es alles, was
gesund ist

Frauen

Notruf für vergewaltigte
Frauen und Mädchen
Mo und Do 19-22 Uhr
Tel. 453511

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16 Tel. 4394150
Öffnungszeiten Büro,
Archiv u. Bibliothek
Mo 18-21 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

VHS-Gesprächskreis für
Frauen im Schanzenviertel
c/o Elke Barbian 310609
Do 20.10. 17 Uhr
Stadtteilbüro Margarethen-
straße

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel. 436377

Karolinen-Inis gegen Sanierungsschäden

Ausländerini Türkisches
Volkshaus Glashüttenstr
str.1 (34 44 94)

Internationaler Treffpunkt Karolinenstr.8
Do 19 Uhr (439 36 93)
sonst:Pastor Winde
43 23 93

Karolineninitiative
Glashüttenstr. 85a
c/o Michael Graff
43 52 49

Arbeitsgemeinsch.Karolinenviertel (Kinder-
u.Jugendarbeit)
Grabenstr.28 (4392582)
c/o Dietmar Schimkat

Interessenvertreter für:

- Künstler:Heiner Studt
47 99 98
- ausländ. Familien:
Mehmet Eroglu,
651 44 70
- Mieter und Kinder:
Kinderwohnhaus Sternstr.39 (43 76 44)
- Kinderglück Beckstr.
439 40 46 (Maria)
- oder "Mieter helfen
Mietern" 439 55 05
(Alex 43 12 94)

Dolle Deerns

Büro Marktstr.27
439 53 89 (ab 10 Uhr)
Koordination und
Beratung für feministische Mädchenarbeit

JÄGERPASSAGE

Ini für den Erhalt
und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
Mi 20 Uhr
Nachbarschaftsheim
St. Pauli
Silbersackstr. 14

Arbeitslose

TU WAS
Ini der Arbeitslosen und
Sozialhilfeempfänger
Mi 12-14 Uhr Margarethen-
str. 33
Do 19 Uhr Bartelsstr. 7
c/o Barbara Steeger
Tel. 439 40 93

GAL-Fachgruppe Arbeitslose
u. Sozialhilfeempfänger
Di 19.15 Uhr
Bellealliancestr. 36
c/o Heike 3898293 u.
Wolfgang 246783

Alo-Ini St.Pauli
Hans Christian, Tel. 31 32 05

Arbeitslosen-Zentrum
Lindenallee31
2 HH19
Tel.4392466
jeden Dienstag ab 19 Uhr
Mittwochs ab 10 Uhr Frühstück!

Zeitung

Initiative Stadtteilzeitung "SCHANZENLEBEN"
c/o Druckerei
Schanzenstr. 59

Schwule

GAL-Fachgruppe
ROSA BIBER
Mo 19.30 Uhr
Bartelsstr. 30

Schwusel c/o Tuc Tuc
Tel. 434647 Do 19-21 Uhr
Oelkersallee 5

Haus für Alle •

Internationales
Standtteilzentrum
Vereinsstr.26
439 80 21(ab 13 Uhr)
Beratung, Gruppen
Sprachkurse

Bücherverbrennung

Initiative zur Errichtung
eines Gedenkplatzes zu den
Bücherverbrennungen auf der
Kaifu-Wiese
c/o Georg Fiedler
Stresemannstr. 108 2HH50
Tel. 433066

Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17 16-18 Uhr
Tel. 400423

Bürger gegen Tierversuche
Bartelsstr. 11
Tel. 4391111

Staatsmacht

Ini gegen Computer u.
Überwachungsstaat
Di 20 Uhr Kinderzentrum
Bartelsstr. 7

Ini gegen Überwachungsstaat u. Verkabelung
Mo 20 Uhr Margarethenkneipe, Margarethenstr.

Ini zur öffentlichen
Polizeikontrolle
Mi 20 Uhr vierzehntägig
Weidenstieg I7

Bürger beobachten die
Polizei
Weidenstieg 17
Do 18-20 Uhr
Tel. 400346

ALTE LEUTE:

Haus für Alle-
ALTENTREFF
mit Kaffee und Kuchen
jeden 2. Samstag i.Monat
16 Uhr Margarethenkneipe
Kontakt:Gabi 491 99 15

AUSLÄNDER

Arbeiterverein Kurdistan
e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
437793 (Mi abends)

Verein der Demokraten aus
der Türkei e.V. (DIDF)
Langenfelder Str. 16 HH 50
Tel. 4390928 (abends)

BERATUNG:

Spanischer Elternrat
Sprechstd.nachmittags i
SPD-Büro Weidenallee 57

Türk Daniş,Ausländerberatungsstelle der AWO
Vereinsstr.30 (439 22 3

• HAUS FÜR ALLE •
Beratung für deutsche u
ausländische Nachbarn,
Büro Vereinsstr. 26
(nachm/abends)439 80 21